Landeshauptstadt München, Behindertenbeirat
Burgstr. 4, 80331 München

Facharbeitskreis Schule
Vorsitzende:
Nadja Rackwitz
E-Mail:
behindertenbeirat.rackwitz@gmail.com

Freizeit & Bildung
Vorsitzender:
Franz Göppel
E-Mail: Franz.Goeppel@bib-ev.org

Geschäftsstelle:
Burgstraße 4, 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 219 71
Telefax: 089 / 233 – 212 66
E-Mail:
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

An das
Referat für Bildung und Sport

Per Mail an
leitlinie-bildung@muenchen.de
und
beschlussvorlage.rbs@muenchen.de

Ihr Schreiben vom Ihr Zeichen

Datum
19.11.2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14334
„PERSPEKTIVE MÜNCHEN. Fortschreibung der Leitlinie Bildung. Leitlinie Bildung, München gestaltet Bildung partizipativ, gerecht, bunt, demokratisch und zukunftsorientiert“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse haben wir, die Facharbeitskreise Schule und Freizeit & Bildung des Behindertenbeirats der Stadt München, die Fortschreibung der Leitlinie Bildung zur Kenntnis genommen. In Absprache mit dem Behindertenbeauftragten Oswald Utz möchten wir an dieser Stelle eine kurze Stellungnahme abgeben.
Die Bildungspolitik der Stadt München hat mit dieser Leitlinie einen wichtigen Schritt in Richtung eines inklusiven, zukunftsorientierten Bildungssystems gemacht. Gerade in einer Stadt wie München, die durch ihre Vielfalt geprägt ist, stellt sich die Herausforderung, allen Schülerinnen und Schülern eine chancengleiche und qualitativ hochwertige Bildung zu bieten.

Positives
Besonders begrüßenswert finden wir, dass die Leitlinie einen klaren Fokus auf die Inklusion und Chancengleichheit legt. In einer immer diverser werdenden Gesellschaft ist es entscheidend, dass Bildungsangebote nicht nur für Kinder aus privilegierten Verhältnissen, sondern auch für benachteiligte Gruppen zugänglich sind. Die Verankerung von Maßnahmen zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligten Familien und Schüler*innen mit Behinderungen kann als richtiger Schritt gewertet werden. Sie werden dazu beitragen, dass Vielfalt von Anfang an gelebt und erlebt werden kann. Langfristig wird dies zu einer Stärkung der demokratischen Strukturen führen und Diskriminierungen abbauen helfen.
Ebenso positiv hervorzuheben ist die Betonung der digitalen Kompetenzen und die Förderung von Innovationen im Bildungsbereich. Die rasante Entwicklung von Technologie erfordert eine kontinuierliche Anpassung der Lehrmethoden und -inhalte.

Es ist notwendig, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur Fachwissen erwerben, sondern auch die Fähigkeiten entwickeln, in einer zunehmend digitalisierten Welt zu agieren.

Herausforderungen
Ein zentrales Thema, neben der Gewinnung von Lehrkräften, ist deren Aus- und Weiterbildung. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Lehrkräfte nicht nur in fachlichen Inhalten geschult werden, sondern auch in den neuen digitalen Methoden und inklusiven Lehransätzen.
Zwar geben die Leitlinien an vielen Stellen ein klares Bekenntnis zur Zugänglichkeit aller Angebote, dennoch erscheint es uns sehr wichtig, dass Barrierefreiheit sich nicht nur auf die physische Zugänglichkeit beziehen darf, sondern auch von Anfang an mitgedacht und mitgeplant werden muss.
Ein weiterer kritischer Punkt betrifft die Umsetzung der Leitlinien in den einzelnen Schulen. Es bleibt abzuwarten, wie flexibel die Schulen reagieren können, ohne dass zentrale Vorgaben ihre Eigenständigkeit und Anpassungsfähigkeit einschränken. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem RBS, den Schulen, den Schüler*innen-Vertretungen und den Eltern ist unerlässlich, um die Leitlinien effektiv umzusetzen.
Eine durchgehende Förderung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler über alle Bildungsstufen hinweg sollte sich in den Leitlinien widerspiegeln, um Übergänge zu erleichtern und eine ganzheitliche Förderung sicherzustellen. Für Kinder mit Behinderungen sind noch immer die Übergänge innerhalb des bestehenden Schulsystems wie auch auf den späteren Ausbildungs- und Arbeitsmarkt äußerst schwierig und führen diese Gruppe zu oft zurück in die Sonderstrukturen von Förderzentren und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Fazit
Insgesamt halten wir die „Leitlinie Bildung“ für eine vielversprechende Grundlage, um die Münchner Bildungslandschaft modern und inklusiv auszurichten.
Die Herausforderungen, die sich bei der Umsetzung stellen, vom Personalnotstand bis hin zur finanziellen Lage der Stadt, sollten jedoch nicht unterschätzt werden. Es ist wichtig, dass die Verantwortlichen im RBS weiterhin den Dialog mit allen beteiligten Akteuren suchen und die Leitlinie flexibel an sich verändernde Gegebenheiten im Bildungssystem anpassen.
Manche Leitprojektideen bleiben eher beschreibend und sehr theoretisch oder greifen bereits bestehende Maßnahmen und Projekte lediglich auf. Eine Erwähnung der beiden ersten Aktionspläne der Stadt München haben wir in Bezug auf die besondere Situation von Schülern und Schülerinnen mit Behinderungen vermisst.
So lange in Bayern ein klares Bekenntnis zu strukturellen Änderungen im Bildungssystem aussteht, werden für viele Kinder mit Behinderungen die Leitprojektideen theoretisch bleiben.
Mit großem Entsetzen müssen wir feststellen, dass die Exklusionsrate nicht sinkt und, trotz einer gesetzlich vorgegebenen Schulpflicht in Bayern, auch in diesem Schuljahr etliche Kinder überhaupt nicht zur Schule gehen können.
Dieser nicht hinnehmbare Zustand sollte das RBS zu Abhilfe verpflichten und alles zu tun, was möglich ist, damit die Leitlinie tatsächlich „partizipativ und gerecht“ bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.	gez.	gez.	gez.	gez.
Nadja Rackwitz FAK Schule	Marina Moiseeva	Wolfgang Hamberger	Franz Göppel FAK Freizeit & Bildung	Gabriel Laszlo